

Yoshie Sugito. Night Wander / Coffee Reading

Ausstellungslaufzeit: 16.-17.03./ 22.-24.03.2019, 13.00-18.00 Uhr

Eröffnung: 15.03.2019, 18.00 Uhr, Performance *The five Pyjamas (+ more)* 19.00 Uhr

Mit *Night Wander / Coffee Reading* schließt die japanische Künstlerin Yoshie Sugito an ihr künstlerisches Schaffen an, das sich mit Geschichten und mündlichen Überlieferungen auseinandersetzt und multimedial aufgefächert in Zeichnungen, Textilien, Keramik- und Holzarbeiten sowie Installationen seinen Ausdruck findet. Inspiriert wird Sugito von alltäglichen Erfahrungen und Handlungen, die durch soziale Interaktionen wie durch stetige Repetition eine Weitererzählung sowie Fortschreiben von Geschichte(n) ermöglicht, dabei aber auch neue Formen und Bilder generieren.

In *Coffee Reading*, Ausstellungstitel und zugleich namensgebend für eine Zeichenserie, greift Sugito auf die Technik des Kaffeesatzlesens, die auch die Bezeichnung Kaffeedomantie trägt, zurück. Mit dieser alten Tradition, die - wie der Kaffee selber - aus dem Orient stammt und auch heute noch vor allem im südosteuropäischen Raum praktiziert wird, hat sich Sugito in Kreuzberg in mehreren Sitzungen auseinandergesetzt. Für einige ein amüsanter Zeitvertreib, liegt der Reiz für die Künstlerin weit weniger im vermeintlichen Blick in die Zukunft erhaschen Könnens, sondern in dieser besonderen Form geselliger Treffen, die individuelle Bilder und Erzählungen im Kaffeesatz zufällig und phantastisch sowie nicht vorhersehbaren entstehen lassen. Diese formieren sich als Spuren durch das Umstülpen der Tasse auf die Untertasse. Die Transformation der Kaffeesatzbilder hin zu Zeichnungen erfolgt durch das Lesen und Deuten der Symbole und Formen, welches jedoch nicht von Sugito praktiziert wird, sondern durch die anleitende Person erfolgt ist. An Lebendigkeit gewinnen die Zeichnungen, die mit dem traditionellen Mittel der Aquarellmalerei hergestellt werden, aufgrund einer intensiven Farbpalette und lassen die Mensch- und Tierwesen erstrahlen. Neben den Kaffeesatz-Zeichnungen gehören zu der Serie auch Monotypien auf Papier, die die Szene des Kaffeesatzlesens dokumentieren.

Auch mit *The five Pyjamas (+ more)* hat Sugito eine Arbeit geschaffen, die sich mit Narration auseinandersetzt und zugleich in unmittelbar Verbindung mit dem Ausstellungsort steht. So rekurriert Sugito mit ihren textilen Arbeiten, die aus einer Vielzahl Pyjamas besteht auf den Kunstraum Bethanien, indem sie diese die zwei zentralen in der Mitte des Raumes befindlichen Säulen ummantelt. Das Central-Diakonissen-Haus, eine hufeisenförmige Anlage, die aus einem massiven Haupttrakt, der von zwei schlanken Türmen flankiert wird ist seiner Bestimmung nach bis 1970 als Krankenhaus in Betrieb gewesen. Ob es sich bei den Textilien um zurückgelassene Kleidung ehemaliger Krankenhausbesucher*innen handelt und was diese zu erzählen haben, kann im Rahmen des Eröffnungsabends während einer Performance herausgefunden werden, wenn den Pyjamas Geschichte(n) eingehaucht und das Publikum zum Imaginieren möglicher Pyjamatragender einladen ist. Die Performance findet auf Deutsch und Japanisch statt.

Die Ausstellung im Kunstraum Bethanien zeigt neue Werkserien, die während eines dreimonatigen Artist in Residence-Programm des Tokyo Arts and Space Berlin entstanden sind, das von Kreuzberg/Bethanien betreut wird. Dieses findet im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Tokyo, begleitet durch die Senatskanzlei / Städtepartnerschaften, statt.

Yoshie Sugito (* 1985, Aichi, Japan) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte in Braunschweig an der Hochschule für Bildende Künste und an der Musashino Art University Tokyo. Sugito erhielt den Tokyo Wonder Wall Preis (2016) und das Hotta-ikuei Stipendium (2010-2012). Zu ihren letzten Ausstellungen gehören *people! people!*, mom art space (Hamburg, 2018) / *Glas Herz Fenster*, Il Caminetto (Hamburg, 2018) / *STAUB IN DEN AUGEN EINES SEILTÄNZERS*, Gallery 21(2018, Hamburg) / *Peach Boy - Melon Mädchen*, Mathilde Hatzenberger Gallery (Brüssel, 2017), *CUTTING*, Mathilde Hatzenberger Gallery (Brüssel, 2016).